



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

203 (23.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322715)

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post einchl. Postauschlag M. 3.72
in Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonnen-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 M.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigschriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 203.

Mannheim, Freitag, 23. April 1915.

(Mittagblatt.)

Italien und die Zentralmächte.

Die Verhandlungen.

Berlin, 23. April. (Von u. Verl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Der Senator Coraja d'Andria erklärt im Corriere di Napoli eine Erklärung, in welcher er auf seine Unterredung mit dem Fürsten Bialow und dem Ministerpräsidenten Salanda zu sprechen kommt. Er habe von Salanda eine Audienz verlangt, um ihm die Ansicht einer Reihe Senatoren mitzutellen, welche der Überzeugung sind, Italien solle nur dann zu den Waffen greifen, wenn dies ganz unumkehrbar sei.

Der Mailänder „Mondo“ schreibt: Die Mitteilungen über die Unterredung d'Andrias mit dem Fürsten Bialow und die Presskommunikation dazu, hätten in den letzten Tagen den Klauken einreden können, die Verhandlungen mit Oesterreich seien unterbrochen. Dies sei aber durchaus nicht der Fall. Die Verhandlungen dauerten weiter und Sonnabend werde heute Vormittag eine Unterredung mit dem Fürsten Bialow haben.

Wir können von uns aus dazu noch beifügen bemerken, daß auch nach unserer Kenntnis die Verhandlungen fort-dauern und zwar wie in der letzten Zeit überhaupt, direkt zwischen Oesterreich und Italien geführt werden.

In Wien, 23. April. (Priv.-Tel.) Einer römischen Meldung der „Römischen Volkszeitung“ zufolge erklärt der Corriere d'Italia in Bezugnahme der gestrigen Verhandlungen des Ministerrats, die auswärtige Politik liefere notwendigerweise Material, das einer genaueren Prüfung zu unterziehen war. Die Klarm-Nachrichten über ein Scheitern der Verhandlungen Italiens mit den Zentralmächten sind, wie aus guter Quelle berichtet wird, durchaus vönantastisch. Die Meldungen über abgeschlossene Verhandlungen mit dem Dreierbund ist mindestens verfrüht.

Beschlüsse des italienischen Ministerrats.

Zürich, 23. April. Römischen Berichten zufolge traf der gestrige italienische Ministerrat Maßnahmen gegen die Konterbande und die Spionage, sowie andere Maßnahmen militärischer Art. Ferner beschäftigte sich die Regierung mit der Hilfsaktion zugunsten der durch das Erdbeben geschädigten Gebiete. Der Ministerrat soll alle Strafensanktionen am 1. Mai unterjagt haben. Die Regierung scheint überhaupt auf eine strenge Durchführung des Verbots von Rundgebungen drängen zu wollen.

Das Liebeswerben des Dreierbundes um Italien.

Zürich, 23. April. Der Petersburger Vertreter des Corriere della Sera berichtet, der neue russische Botschafter in Rom, v. Giers, werde sich auf seiner Reise je einen Tag in Riga und auf seiner Reise je einen Tag in Kiew und auf seiner Reise je einen Tag in Sofia durchfahren. Der Botschafter erklärte dem italienischen Journalisten, die Versicherungen der russischen Presse dürften nicht als maßgebend betrachtet werden. Sowohl die russische Regierung wie auch das russische Volk warteten auf den Augenblick, um ihre Freundschaft für Italien betonen zu können. Italien werde in Russland für seine Industrie ein un-

geheures Feld finden und könne dort einen großen Teil seiner bisherigen Handelsbeziehungen mit Deutschland ersetzen.

Auch von französischer Seite wird das Liebeswerben um Italien eifrig fortgesetzt, wie ein Stimmungsbild des „Matin“ aus Viothen zeigt; allerdings leuchtet nicht viel Vertrauen auf das Gelingen der Bemühungen aus dem Artikel. Der „Matin“ gibt zu, daß nicht nur die Reformsozialisten, sondern auch die große Masse der ländlichen Bevölkerung und alles, was konsequent gefasst ist, von einer Einmischung Italiens in den europäischen Krieg nichts wissen wolle. Es komme hinzu, daß die Sympathie für Frankreich nicht überall unbedingt sei; man glaube nicht überall an den großen Sieg, den die Franzosen an der Marne davongetragen haben wollen, und man zweifle an dem schließlichen Siege des Dreierbundes; Deutschland behalte in Italien sein großes Ansehen, und man fürchte sich umso mehr, seine Feindschaft zu provozieren, als man Bedenken habe, ob eine vorübergehende Waffenbrüderlichkeit mit Frankreich Italien für immer gegen eine Isolierung in Europa schützen werde. „Dieses Mißtrauen gegen uns“, sagt der Korrespondent des „Matin“, „ist in gewissen Kreisen so fühlbar, daß es nur behoben werden könnte, durch einen formellen Vertrag mit Russland, Frankreich und insbesondere mit England, wodurch Italien nicht nur für jetzt, sondern für lange Jahre Garnation geboten wäre.“ — Auch der ehemalige Minister des Äußeren Bialow schreibt im „Petit Journal“: Es ist notwendig, daß das Einvernehmen zwischen Italien und den Mächten des Dreierbundes sich über das Ende des Krieges hinaus erstreckt. Im Mittelmeer, an den Küsten Afrikas und Kleasiens gibt es neben Frankreich Platz für ein mächtiges Italien.

Die adriatische Frage.

Konstantinopel, 22. April. (W. B. Nichtamtlich.) Die Polemik der russischen und der italienischen Presse über die adriatische Frage wird hier aufmerksam verfolgt, denn man sieht die Forderung der russischen Presse, an der Küste der Adria slawischen Einfluß zu erlangen, für geeignet an, den Italienern die Augen zu öffnen über ihre wahren Interessen und die Politik, die sie zu befolgen haben. „L'Asviri Effiar“ sagt zum Schluß eines ausführlichen Artikels über diesen Gegenstand: Die größte slawische Gefahr ist in die Augen bringend, darum glauben wir, daß Italien nicht länger zögern wird, die Richtung einzuschlagen, die darauf ausgeht, diese Gefahr zu beseitigen.

Keine Einstellung der italienisch-transatlantischen Schifffahrt.

Der Berner „Bund“ teilt mit: „Im heutigen Morgenblatt wurde eine Meldung der Lugauner Zeitungen wiedergegeben, laut welcher die italienisch-transatlantische Schifffahrt eingestellt sei, da die Schiffe durch das Marineministerium requiriert worden seien. Es wurde beigefügt, die Agenturen der italienischen Schifffahrtsgesellschaften hätten Weisung erhalten, die Preise zurückzugeben. Wie wir aus besserer Quelle vernehmen, sind die Angaben in dieser Form unrichtig. Tatsächlich hat die „Compagnia di Navigazione Generale Italiana“ ihren Schweizer Agenturen lediglich mitgeteilt, daß der Dampfer „America“, der am 20. April von Genoa nach Newyork hatte in See gehen sollen, infolge höherer

Gewalt“ nicht habe abfahren können. Leider wird dabei nicht gesagt, was unter dieser höheren Gewalt zu verstehen sei. Ueber die italienisch-überseeischen Schiffe, die in den nächsten Wochen abfahren sollen, sind den Agenturen bis jetzt keinerlei gegenteilige Meldungen zugekommen. Es scheint sich demnach um die Verallgemeinerung der obigen Mitteilung über den Dampfer „America“ zu handeln.“

Bedeutung der Dardanellenfrage für Rumänien.

Die Bukarester Zeitung Moldova stellt eine sorgfältige Prüfung der Bedeutung der Dardanellenfrage für Rumänien an. Sie geht von der Tatsache aus, daß Rumänien das höchste Interesse daran hat, daß die Russen sich nicht als Herren in Konstantinopel festsetzen und die Vorkerrschaft des slawischen Imperialismus nicht im Osten Europas festsetzt. Der Artikel führt die Besprechung der Frage in der Form einer Polemik gegenüber Ausführungen, welche die Öffnung der Dardanellen als für Rumänien bedeutungslos hinzustellen suchen. Wir entlehnen die Ausführungen des Moldova-Artikels eines polnischen Journals und charakterisieren wieder. Der Verfasser erinnert zunächst daran, daß die Nationalisten, um den Anschluß Rumäniens an Russland zu rechtfertigen, selbst es waren, die den Grundgedanken der Neutralisierung und Internationalisierung der Meerengen als Vorbedingung aufgestellt haben. Sobald führt der Artikel aus, daß bis jetzt die Meerengen dem Handel aller Länder weit geöffnet waren. Diesen unter der türkischen Herrschaft bestehenden Zustand hat Rumänien ausgenutzt, um seinen Seehandel zu fördern, der fast das Dreifache seines Handels zu Lande ausmacht. Wie würde der Zustand sein, wenn Russland die Meerengen beherrschte, würde, fragt der Verfasser. Er verweist darauf, daß Russland dann das ganze Küstengebiet des Schwarzen Meeres und des Ägäischen Meeres beherrschen würde mit einem starken Druck durch Serbien in dem Nordöstlichen Meer. Bei seiner heutigen unentwickelten Landwirtschaft bringe Russland schon einige Hundert Millionen Tonnen Weizen hervor, den es fast ganz ausführt, weil die Bevölkerung sich von Roggen und Gerste ernährt. Außerdem mache sein Wehl und sein Petroleum dem rumänischen einen starken Wettbewerb. Ein in Konstantinopel herrschendes Russland werde mit allen unter seinem Schutze stehenden slawischen Gebieten Rumänien in den landwirtschaftlichen Erzeugnissen Konkurrenz machen, den rumänischen Schiffsverkehr erschweren, den Verkehr absperrern, kurz es gäbe einen verhängnisvollen Streit zwischen den Ländern gleicher landwirtschaftlicher Produktion. Die türkische Herrschaft müsse an der Freiheit der Schifffahrt festhalten, die Türkei habe keine den rumänischen gegenüberlaufende wirtschaftliche Interessen und sie könne nicht gegen die Staaten kämpfen, die der Meerengen bedürfen. Russland mit der slawischen Vereinigung auf dem Balkan eine Riesengröße darstellend, wird, wie der Artikel sagt, eine nicht zu beseitigende Schwäche für die Durchfahrt durch das Bosphor Meer bestehen. Russland, verhindert, nach Konstantinopel zu gelangen, von den Deutschen zu Lande geschlagen oder wenigstens geschwächt, werde nicht fähig sein, Rumänien zu verteidigen. Würde Russland den rumänischen Hafen Constantza blockieren, so würde Deutschland — mit dem wir im Bündnis leben müssen,“ so sagt der Artikel — die Türkei zur Schließung der Dardanellen für die russischen Fahrzeuge veranlassen, was Russland teuer zu stehen kommen würde. Wenn Russland aber durch die Blockade in Rumänien einfallen wolle, so werde Deutschland es im Rücken angreifen. Nach einer Festsetzung der Russen in

Konstantinopel werde der rumänische Kampf nach Erlangung Bessarabiens unersetzbar bleiben. Ein Verzicht auf dieses Land mit so fruchtbarem Boden, so wichtig als Aushubgebiet an den Donauumflungen und dem Schwarzen Meer, wäre eine für die künftigen Geschicke Rumäniens unheilvolle Politik.

Nach der Karpathenschlacht. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 22. April. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 22. April 1915. In Russisch-Polen und Westgalizien vereinzelte Geschüßkämpfe.

An der Karpathenfront wurde ein erneuter Angriff gegen unsere Stellungen an und beiderseits des Uziokerpasse blutig abgewiesen. Bei den heftigen Angriffen, die teils im wirkungsvollsten Feuer unserer Artillerie zusammenbrachen, teils durch Gegenangriffe der Infanterie zurückgeschlagen wurden, erlitt der Gegner abermals sehr schwere Verluste. Vor den Stellungen einer vom Feinde wiederholt angegriffenen Kuppe liegen allein über 400 russische Leichen.

Das Infanterieregiment Nr. 12, die Besatzung und Karos Bajatthelcher Honved-Infanterieregiment Nr. 24 und 22 sowie die gesamte, an den Kämpfen beteiligt gewesene Artillerie haben sich besonders ausgezeichnet, 1200 Russen wurden gefangen.

An den sonstigen Abschnitten der Karpathenfront, dann in Südostgalizien und in der Bukowina nur stellenweise Geschüßkämpfe und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Böser, Feldmarschallleutnant.

Offensive der Verbündeten in Galizien.

Berlin, 23. April. (Von u. Verl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: In dem vordritten russischen Zusammenstoß bei Kagnopol im Gyzynatal hat wohl der letzte Versuch des Feindes, auf der Strecke Duka bis Hysol durchzubrechen, gescheitert. Dafür beginnt auf der Strecke Hysol-Kozan-Kadworna eine kräftige Offensive der Verbündeten auf galizischem Boden, welche täglich Raum gewinnt. Aus den Kämpfen in Südgalizien beginnen sich gleichzeitig solche im äußersten Osten zu entwickeln.

Die Erstürmung des Zwinin.

Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.) Der König von Bayern hat der „Täglichen Rundschau“ zufolge an den kommandierenden General Grafen von Bismarck ein Glückwunschtelegramm zu der unter seiner Leitung erfolgten Erstürmung des Zwinin.

Telegramm-Adresse:
„Generalanzeiger Mannheim“

Sehr geehrte Herren:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Veranstaltung u. Verlags-
buchhandlung ... 218 u. 7669

dieses wichtigen Höhenpunktes der Starpathenfront, gerichtet.

Deutsche Flieger über Warschau.

Berlin, 23. April. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen der „Post“ aus Warschau sind in den letzten Tagen mehrmals deutsche Flieger über dem Reichsgebiet der Stadt gesichtet worden.

Die Kriegslage im Westen. Beschießung von Pont à Mousson

Paris, 23. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Petit Parisien wurde Pont à Mousson am Dienstag erneut von den Deutschen beschossen; mehrere Häuser wurden schwer beschädigt und eine Person tödlich verletzt.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 23. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Seit dem gestrigen Abendbericht nichts Neues.

Geschosse mit erstickender Gasentwicklung.

Berlin, 22. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird und geschrieben:

22. April. In einer Veröffentlichung vom 21. April verurteilte die englische Seereschiffahrt darüber, daß deutsche Geschosse entgegen allen Gesetzen ziviler Kriegsführung bei der Wiedereinnahme der Höhe 60 südöstlich von Ypern Geschosse, die beim Blasen erstickende Gase entwickeln, verwendet wurden. Die aus den deutschen amtlichen Bekanntmachungen hervorgeht, gebrauchen unsere Gegner seit vielen Monaten dieses Kriegsmittel. Sie sind also augenscheinlich der Meinung, daß das, was ihnen erlaubt sei, uns nicht zugestanden werden könne. Eine solche Auffassung, die in diesem Kriege ja nicht den Reiz der Neuheit hat, begreifen wir, besonders im Hinblick darauf, daß die Entwicklung der deutscher Chemiewissenschaft aus natürlichem Grund, viel wirksamere Mittel einzusetzen, als die Feinde, können sie aber nicht teilen. Im übrigen trifft die Verurteilung auf die Gase der Kriegsführung nicht zu. Die deutschen Truppen verwenden keine „Geschosse, deren einziger Zweck ist, erstickende oder giftige Gase zu verbreiten“ (Erklärung im Haag vom 29. Juli 1864), und die beim Blasen der deutschen Geschosse entwickelten Gase sind, obwohl sie sehr viel unangenehmer empfunden werden, als die Gase der gewöhnlichen französischen, russischen oder englischen Artilleriegeschosse, doch nicht so gefährlich wie diese. Auch die im Nachlauf von uns verwendeten Raucherwäpfer stehen in keiner Weise mit den „Geschossen der Kriegsführung“ im Widerspruch. Sie bringen nichts weiter als eine Verlangsamung der Wirkung, die man durch ein angeschnittenes Stroh- oder Holzbindel erzielen kann. Da der erzeugte Rauch auch in dunkler Nacht deutlich wahrnehmbar ist, wird es jedem überlassen, sich seiner Einwirkung rechtzeitig zu entziehen.

Die Kollage in Nordfrankreich.

Ypern, 23. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Republican“ meldet aus Paris: Minister Walon besichtigte die Städte des Nord-Departements, besonders Arras, Amiens und Doullens, welche einem regelmäßigen Bombardement ausgesetzt sind. In beiden Städten herrscht große Arbeitslosigkeit.

Mannheimer Feldpostbriefe.

Am Lorettoberg.

Diese Höhe wird gegenwärtig sehr oft in den Kriegsberichten genannt. Unsere Truppen hatten und haben noch hier ihr Feldlager bewahrt. Auch mich traf es, die Stellung auf diesem Hügel mit zu besetzen. Am Abend fand unsere Kompanie, Minirieren unter, mit Stimmgepäck bereit. Um 8 Uhr wurde abgerückt, wir drei Bataillone und der Kompaniechef an der Spitze. In lautlosen Reihen, dann ward gruppenweise vorgegangen. Im Anmarsch mußten wir vorwärts, hinter, oft in Hüftenhöhe im hohen Wasserstand stand. Bald begegnete uns ein Besondere transport. Um diesen vorbei zu lassen, mußten wir aus dem Graben heraus. Viele Leute, auch ich, führten dabei stets in die schlaumige Tiefe zurück. Endlich gelang es mir, mich herauszuheben. Atemlos muß ich mich an einem Schlingendorn festhalten. Wie ein Menschenpaar anstausen uns hier die feindlichen Geschützrohre. Eine kurze Pause und wieder hinein in den Graben. Im furchtbaren Schlamme ließ es weiter marschieren. Ich erwachte einen Spaten und erreichte, diesen als Stroh benützend, endlich die Höhe. Unterwegs sah ich mich oft um

Losigkeit. Der Minister beschloß mit den Ortsbehörden Maßnahmen, welche die Regierung zu treffen gedenke, um der Bevölkerung der hartgeprüften Städte zu Hilfe zu kommen.

Paris, 23. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Dem „Temps“ zufolge hat der Parliamentsausschuß für die Gesundheitspflege beschlossen, sich mit dem Seereschiffahrt des Parlaments zum Zwecke der Ernennung von Arbeitsausschüssen ins Endernehmen zu setzen, welche an Ort und Stelle eine Untersuchung anstellen sollen, unter welchen Bedingungen die Fahrgastklasse 1916 eingesetzt wurde.

Ein vergeblicher Reinwaschungsversuch des „Temps“.

Basel, 22. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Nationalzeitung“ antwortet auf einen Artikel des „Temps“, der kürzlich an leitender Stelle behauptete, daß die französischen Flugzeuge, angeblich im Unterschied zu den deutschen, nur zu rein militärischen Zwecken verwendet würden und sich überfälle auf unschuldige Zivilpersonen nicht zu schulden kommen lassen und daß dieser Unterschied des Vorgehens auch den Unterschied der verfochtenen Sache und der Ziele des Krieges kennzeichne. Die „Nationalzeitung“ sagt hierzu: Leider ist diesen Ausführungen des großen Pariser Blattes das Dementi nicht nur gefolgt, sondern sogar zugekommen. Auf des Hille Landständischen Landern, auf das friedliche Dörchen Weitenau auf Hammerstein, die Gaststube einer kleinen Schnellpörsbahn, kauft französische Bomben nieder. Uns neutralen Postern, denen jene Gegend wohl vertraut ist, wird man nicht leicht weismachen, daß in stillen Schwarzwaldwäldchen, wo höchstens einige Kriegsinvaliden herumhumpeln, durch die Belagerung von Schulhäusern, Friedhöfen und anderen Vertriebenen mit Bomben wichtige militärische Zwecke erreicht werden könnten. Wenn es sich überhaupt um ein Mittel zur Einschüchterung und Verbreitung von Schrecken handelt, so kann der „Temps“ lange von den Neutralen ein besonderes Verständnis für die Unterschiede der verfochtenen Sache beanspruchen. Mit welchem Maße du missest, damit wird dir wieder gemessen.

Der Krieg mit England.

Die amerikanischen Waffenlieferungen an unsere Feinde.

Washington, 22. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Staatssekretär Bryan teilte dem Vizepräsidenten Groves mit, daß ein Ausfuhrverbot für Waffen eine direkte Verletzung der Neutralität wäre. Es sei für die Vereinigten Staaten unmöglich, einen solchen Schritt in Betracht zu ziehen. Die Note des Staatssekretärs Bryan ist die Antwort auf ein Memorandum des Grafen Bernstorff, worin die Vereinigten Staaten des Neutralitätsbruchs geziehen werden. Bryan behauptet die Sprache des Memorandums, die als Anweisung des guten Glaubens der Vereinigten Staaten ausgelegt werden könnte, indem sie sagt, es liege in der Macht der Vereinigten Staaten, den Waffenhandel zu verbieten. Die Unterlassung des Verbots sei eine Ungerechtigkeits gegen Deutschland. Die Regierung der Vereinigten Staaten meint, daß jede Aenderung der Neutralitätsgesetze die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den einzelnen Kriegführenden

ungleich beeinflussen würde, und eine ungerichtete Abweisung vom Prinzip der strikten Neutralität sei. Ein Verbot des Waffenhandels wäre eine solche Aenderung.

Berlin, 23. April. (Bon u. Berl. Bur.) Zu der Antwort Bryans auf die Note des Grafen Bernstorff schreibt heute die „Vossische Zeitung“:

Die Regierung der Vereinigten Staaten beschränkt sich darauf, das Recht auf Waffenlieferungen an Kriegführende zu betonen, ohne auf den eigentlichen Kern der Frage einzugehen. Graf Bernstorff hatte mit Recht darauf hingewiesen, daß die Vereinigten Staaten auf der einen Seite unsere Feinde mit Waffen versorgen und den Krieg in die Länge ziehen, auf der anderen die Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland aufgegeben haben, weil England und Frankreich gegen die Grundzüge des Völkerrechts die Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung verhindern. Bezüglich war der Fall der „Dacia“, wo die Regierung der Vereinigten Staaten sich zu einem entscheidenden Vorgehen nicht entschließen konnte. Ueber die kraftlosen Proteste des Staatssekretärs Bryan gegen die Lähmung des amerikanischen Handels mit Lebensmitteln ist der Dreiverband zur Tagesordnung übergegangen. Amerika hatte es in der Hand, durch ein Ausfuhrverbot für Waffen und Munition die Zulassung dieses Handels zu erzwingen. Darin, daß die amerikanische Regierung jedes vermissen läßt, liegt wohl eine nicht unbeabsichtigte Bevorzugung des Dreiverbandes. Mit vollem Recht hatte Graf Bernstorff die Stellungnahme Wilsons und Bryans als eine Verletzung der Neutralität bezeichnet. Alle noch so verbindlichen Erklärungen des Staatssekretärs können nicht darüber hinwegtäuschen, daß durch sein Verhalten England und Frankreich unterstützt werden, ohne Rücksicht darauf, ob dadurch die deutsch-amerikanischen Beziehungen getrübt werden. Daß man in Deutschland diese Haltung nicht so bald verzeihen wird, sollte man sich auch in Washington sagen.

Die Einstellung der Schiffahrt zwischen England u. Holland.

Amsterdam, 22. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Hier ist nachstehende amtliche britische Mitteilung veröffentlicht worden: Unsere Schiffahrt zwischen Holland und dem vereinigten Königreich wird vorläufig eingestellt. Nach Ablauf des 22. April verlassen keine Schiffe mehr das Königreich in der Richtung nach Holland. Es wird auch keinen Schiffen gestattet, Häfen des Königreiches anzulassen. Hoffentlich kann bald wieder ein beschränkter Waren- und Passagierverkehr aufgenommen werden. Für den Posttransport werden besondere Vorkehrungen getroffen.

Haag, 23. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der Generaldirektor des holländischen Post- und Telegraphenwesens gibt bekannt, daß der Postverkehr mit England bis auf weiteres eingestellt ist.

Berlin, 23. April. (Bon u. Berl. Bur.) Das englische Konsulat in Rotterdam teilt mit, daß der ganze Verkehr zur See, sowohl der Güter-, als auch der Post- und Passagierverkehr von heute früh ab infolge eines Befehls der englischen Admiralität eingestellt worden ist. Wie lange die Unterbrechung dauern wird, ist ungewiß.

Während du haltst, Vorwärts, Der Feldwebel, mahnte da manchmal mein Hintermann. Einen in einer Erdböhre lehrenden Posten rief ich an. Umsonst — es ist ein Toter, meinte einer meiner Leute. Die tote Wache stand noch, transportiert das Gewehr im Arm. Auf der Höhe angekommen, ging vom Feinde aus, der unsere Abföhrung gemerkt haben mußte, ein Höllenkonzert los. Unsere Leute führten in die Brustwehr. Wer nicht Posten hatte, kroch in eine der Erdböhren, Unterstand genannt.

Unsere Landsturmlente auf den russischen Schlachtfeldern.

Den 28. 12. 1914. Mein lieber O! Daß sich hier im Osten gegenwärtig das Landsturmerte der Welt konzentriert, weißt Du ja. Was meine Gelegenheiten betrifft, so sind diese schon ziemlich zahlreich und ich will versuchen, einige davon zu schildern. Als wir am 20. 10. in Darnstadt abfuhren, ließ es, wir kamen nach Tarna. Damit war es aber nicht, denn in Thora ließ es sofort weiter. Nach 2-tägiger Fahrt kamen wir mitten in der Nacht bei eisigen Wälden in Woloslaw an. Beim Aussteigen kam der Befehl: „Köden und Sichern!“ Wir waren auf gefährlichem Boden! In der Nacht besaßen wir Alarmquartier in einer geräumigen russischen Dragonerkaserne. Wie es da aussah, kannst Du Dir nicht vorstellen! Alle Fenster und Türen eingeschlagen, Treppen, Küchen, Ofen von den Russen zerstört, Schuppen abgebrannt und im übrigen von den Einwohnern selbst geplündert. Hier lagen wir auf nacktem Boden und froren. In der folgenden Nacht marschierten wir nach dem

„Verblüffende Reden, Verwirrung im Lande, vielstimmiges Kabinett“.

London, 22. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) Premierminister Asquith hielt am Mittwoch in Newcastle eine Rede, in der er ausführte, er spreche nicht allein zu den Arbeitern von Newcastle und des Tynebezirks, sondern zu denen ganz Nordostenglands, da nirgends mehr der britische Erfolg in diesem großen Kampfe auf den Anstrengungen der Energie des Patriotismus und der Selbstverleugnung, sowie der Fähigkeit der Bevölkerung beruhe, dem Staate die besten Dienste zu leisten, als hier. Asquith wiederholte, daß England den Krieg nicht gewollt und bis zuletzt alles getan habe, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern und seinen Umfang einzuschränken. (Notiz des W.T.B.: Diese Behauptung ist eine besonders starke Unwahrheit. Es sei nur daran erinnert, daß England es war, das alle deutsche Neutralitätsvorschläge ablehnte und damit auch die auf eine Beschränkung des Krieges gerichteten Bemühungen Deutschlands fruchtlos machte.) Der unsinnige Ehrgeiz und die wohlüberlegten Pläne Deutschlands seien für den Krieg verantwortlich. Der Krieg habe ungeheure Anforderungen an Männer und Kriegsmaterial gestellt. Die ganze Nation, im Felde oder in der nationalen Arbeit nehme am Kriege teil. Asquith sprach seine Befriedigung über die Ergebnisse der Werbung aus und bestrift, daß die Armee durch Munitionsmangel beeinträchtigt werde. Schon im September habe die Regierung dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zugewandt und eine Kommission unter dem Vorsitz Aitchens ernannt. Die Schwierigkeit der Lage entstand durch die Notwendigkeit, die Produktion ungeheurer zu vermehren und durch Mangel an gelehrten Arbeitern, der durch Rekrutierung gesteigert wurde. 217 000 Bergleute traten in die Armee ein und 70 000 ungelernete Arbeiter in die Bergwerksindustrie. Es bestie also eine absolute Verminderung an Arbeitskräften und eine Verminderung der Produktion bei größerem Bedarf. Die Arbeiter und Arbeitgeber müßten zusammenwirken, die Munitionsfirma dürften keine abnormen Profite machen und die Gewerkschaften sollten während der kritischen Zeit vorübergehend auf ihre gewöhnlichen Regeln verzichten. Die Arbeitgeber und Arbeiter müßten, wie dies bereits im Reichsbau geübt sei, durch Kommissionen gemeinsam zu dem Ziele hinarbeiten, die Herstellung der Kriegsvorräte zu vermehren.

London, 22. April. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Evening News“ druckt an einer augenscheinlichen Stelle eine abfällige Kritik der Rede Asquiths ab. In dem Edinburgher Blatt „Scotsman“ und in anderen Provinzialblättern werden folgende Bemerkungen der Minister Asquith, Lloyd George und Aitchener nebeneinandergestellt. Asquith sagte: Ich begegne unläufig der Behauptung, daß die Kriegsführung der britischen Truppen und unserer Bundesgenossen durch unsere Unfähigkeit, die nötige Munition herzustellen, aufgehalten wird. An dieser Behauptung ist kein wahres Wort. Lloyd George sagte: Wir haben eine enorme Vermehrung von Granaten, Gewehren und aller übrigen Munition und Ausrüstung nötig. Das unmögliche Denken ist der Produktion ernstlichen Abbruch. Aitchener sagte: Die Produktion wird dem Bedarf an Kriegsmaterial nicht gerecht. Das beunruhigt mich sehr. Es ist nötig, daß der Rückstand aufgearbeitet wird. Der Fortschritt in der Ausrüstung wird durch unsere Dummheit, genug Arbeiter aufzustellen,

etwa 20 Kilometer entfernten llegenden Ostsee-Wälden an linken Weichselufer. Hier hatten wir von der Weichsel bis unsehrer Höhe mit drei anderen Landsturmabteilungen unter alien Umständen die Stellung zu behaupten, bis erwartete Verstärkung von unserer Seite eintrafen würde. Es fanden also hier 4 Landsturmabteilungen. Offenbar war, wenn sich der Gegner größeren Truppenmassen gegenüber glaubte, war es uns möglich, ihn eine ganze Woche lang in Schach zu halten. Wir lagen Tag und Nacht in den Schützengraben und besonders nachts verführten die Russen Ueberfälle, die aber von unserer Seite nicht bemerkt abgewehrt wurden. Bei einem kleinen Vorpostenkampf verlor ein uns benachbartes Landsturmabteilung (Schweres) vier tapfere Leute, die wir auf dem Hof Wiska befehlerten. Die Russen verloren dabei etwa 30 Mann (Kosaken). Am folgenden Tage wurde einer unserer Meldeboten samt Pferd erschossen. Im Dunkel der Nacht rückte ein Zug unserer Kompanie mit einem Fußweber hinaus, um den Erschossenen zu holen, da man ihn noch am Leben zu erhalten hoffte. Ich war auch dabei. Da bekamen wir plötzlich vom Walde her Feuer. Auf unserer Seite fiel dabei niemand. Ob auf der andern, weiß ich nicht. Noch den zu uns herüberdröhnenden Tamullen schien es so. Dem Wanne war leider nicht mehr zu helfen und noch in der Nacht befehlerten wir ihn neben den anderen sechs Braven.

Morgens, noch bei Nacht, bekam ich mit 11 Mann und einer Mannespatrouille den Auftrag, das Gelände längs der Weichsel (wo der Mann erschossen wurde) aufzuklären. Dies war ein

Hafensüße, 1/2 Teelöffel Backpulver, Eiweiß und Zucker gut vermischt, die Kartoffeln gut durchgeknetet...

2. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

3. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

4. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

5. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

6. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

7. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

Aus Stadt und Land.

Mannheimer Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz von Landgerichtspräsident Juncker wurden heute die beiden letzten Fälle der Verhandlung...

Unter dem Vorsitz von Landgerichtspräsident Juncker wurden heute die beiden letzten Fälle der Verhandlung...

Ter Angeklagte, der im vorigen Jahre geheiratet hatte, kam kurz darauf nach Weinsheim, wo er am Schalter der Güterabfertigung Dienst tat...

Wittibische Ordensverleihungen. Oberleutnant D. S. Paul Wasserhagen bei der 1. Bandw.-Gladion Dragoon-Regiment 30.

Christuskirche in Mannheim.

Die gestrige Orgelprobe macht nicht mit einer ganzen Reihe von Werken des Herrn Arno Bandmann bekannt. Neben der die Vortragende: Symphonische Fantasie für große Orgel...

2. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

3. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

4. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

5. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

Geriichtszeitung.

Vermögens Armenunterstützte. Eine interessante Klage beschäftigte gestern das Schöffengericht wolle 6 Stunden. Gegenstand der Verhandlung war die Klage gegen die Witwe Emma Angermann...

In den Jahren 1909 bis 1911 hatte die Angeklagte von der hiesigen Armenbehörde an Unterstützung erhalten: 248.77 M. in bar, 133.20 M. für Verpflegung in Krankenhäusern...

6. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

7. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

große Fantasie und die Choralsymphonien, die Herr Bandmann schon früher vorgezogen hat, dürfen wir überdies auf die Ausführungen verweisen...

Son den gestern vorgeführten Werken sprachen den Säien wohl der Chor „Kondelle“ soll sich breiten und das Lied „Reise kommt der stille Abend nieder“ am meisten an. Der Solochor, verstärkt durch den Sängerchor, sang den in wohlklingenden, ruhigen Akkorden dahinfließenden, stimmungsvollen Satz mit angenehmem Gesangsfluss...

sonst sie nicht bestreiten, daß die Ausstattung und der Inhalt der bei den Herren lag, diese Summe soll sie von einem Käufer Angler, der in Stuttgart wohnt und kurz nach dem Tod ihres Mannes die Absicht gehabt habe, sie zu beiraten, nach und nach zum Geschenk gemacht bekommen haben...

8. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

9. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

Geriichtszeitung.

Vermögens Armenunterstützte. Eine interessante Klage beschäftigte gestern das Schöffengericht wolle 6 Stunden. Gegenstand der Verhandlung war die Klage gegen die Witwe Emma Angermann...

In den Jahren 1909 bis 1911 hatte die Angeklagte von der hiesigen Armenbehörde an Unterstützung erhalten: 248.77 M. in bar, 133.20 M. für Verpflegung in Krankenhäusern...

10. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

11. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

12. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

13. AL mit Schmirgel. Ferner wurde dem Oberleutnant und Adjutanten beim Feld-Regt. Nr. 68 Dr. Otto Nim von S. Ngl. Hofe...

Letzte Meldungen.

Unter falscher Flagge.

Berlin, 23. April. (M. B. Nichtamtlich.) Von jüdischer Seite erfahren wir, daß der am 2. April von einem deutschen Unterseeboot bei Kapland verfeuert englische Dampfer...

Vom serbisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz.

Rotterdam, 23. April. (Von unserem Berichterstatter.) Aus Belgrad wird gemeldet: Vorgeten 11 Uhr fand ein heftiger Geschützkampf zwischen den österreichisch-ungarischen und den bei Tetta postierten serbischen Batterien statt...

Rotterdam, 23. April. (Von unserem Berichterstatter.) Der Petersburger „Kosak“ zufolge hat neuerdings ein österreichisch-ungarisches Luftpionier in Zentrum der Ertine 7 Bomben abgeworfen. Zwei davon fielen in einer Entfernung von nur 30 Schritt vom Palast des Königs Peter...

Die französischen Fliegerangriffe auf Vorrath. Basel, 22. April. (M. B. Nichtamtlich.) Die „Balken Nachrichten“ beschreiben in einem Leitartikel mit Bedauern die Fliegerangriffe: Trotz aller Neutralität tun und lassen die Angriffe auf das Markgrafentland...

Friedens-Propaganda.

Berlin, 23. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Christiania wird gemeldet: Frühjahrs Konjeh weist dieser Tage nach New York ab um dort einer Sitzung beizutreten. Aber deren Zweck dürfte er sich vorläufig noch nicht ankern. Es soll sich um eine Zusammenkunft...

Die Verluste der Engländer bei Hyern.

Berlin, 23. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: Nach Meldungen Londoner Witterer verläutet in den Kreisen des Kriegsministeriums, daß bei den letzten Gefechten bei Hyern und der Höhe 60 die Verluste der Engländer 4000 Tote und Verwundete betragen.

Wieder ein Fall.

Berlin, 23. April. (Von u. Berl. Bur.) Aus Mailand wird gemeldet: In Frankfurt ist wieder ein Fall entdeckt worden. Die Kommandantur in Villerfrance ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß dort Lebensmittel trotz der Feuerung zu billigen Preisen angeboten würden. Die Untersuchung ergab, daß ein Korporal mit einigen Offizieren...

Auch das Brot ist unser Rüstzeug.

Berlin, 22. April. (M. B. Nichtamtlich.) Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung wählte den sozialdemokratischen Stadtratsmitgliedern Starns fast einstimmig in die Berliner Stadtdeputation.

Gehst sparsam damit um.

Vorteilhafte Lebensmittel, nützlichste jeder Küche!

Mahrmittel	Frische Fleisch- und Wurstwaren	Räucherwaren, Fischkonserven, Liköre
Halerfloeken Paket 30 Pf.	Mausg. Leber- u. Blutwurst Pfd. 60 Pf.	Geräucherter Schellfische . Stück 10 Pf.
Grünkeimweizen Paket 40 Pf.	Gesalzene Schweinsfüße . Pfd. 28 Pf.	Süssbücklinge, Aale u. Spooten billigst
Reis oder Hafermehl Paket 35 Pf.	Prima Landjäger 2 Stück 35 Pf.	Geräucherter Lachs 1/2 Pfd. 45 Pf.
Prima Spezial-Gries Pfd. 45 Pf.	Geräucherter Bismarckhinken . Pfd. 1,05 M.	Delikatess Gurken 4 Stück 10 Pf.
Sago oder Gerste Pfd. 60 Pf.	Palma Suppenknochen Pfd. 15 Pf.	Gelee-Heringe 1/2 Pfd. 10 Pf.
Reis Pfd. 60 Pf. Erbsen Pfd. 52 Pf.	Wurstchen zum Warmmachen Paar 48 Pf.	Kaviar Ds. 1,85 M., Salm Ds. 1,15 M.
Buchweizen Paket 10 Pf.	Echtes bayr. Ochsenmaulat Ds. 70 Pf.	Krabben Ds. 35 Pf. Lachs Ds. 85 Pf.
Makaronen Pfd. 40 Pf.	Italien Wurstschmitt 1/2 Pfd. 65 Pf.	Salzhering e 7 Pf., Sardellen 1/2 Pfd. 40 Pf.
Echte Ital. Spaghetti Pfd. 90 Pf.	Geräucherter Dörflerfleisch . Pfd. 1,43 M.	
Suppenfleisch Säckchen 50 Pf.	Fleisch- u. Wurstkonserven Dose 72 Pf.	
Gebrannte Kaffee's 1/2 Pfd. 60 u. 70 Pf.	Fleisch- u. Wurstpasten . Dose 52 Pf.	
Zichorie Pak. 8 Pf. H. Zucker Pfd. 50 Pf.		
Malzextrakt Pfd. 40 Pf.		
Reis Pfd. 1,35 Kakao Dose 90 Pf.		
Bohnen-Würfel 10 Stück 25 Pf.		
Tafel-Margarine Pfd. 90 Pf.		
Marmelade Glas 58 Pf.		
Frische Quarkmarmelade 5 Pfd.-Kimer 2,35		
Kraut- und Bouillon-Extrakt 50 Pf.		
Maisfuttermehl Pfund 30 Pf.	Blutorangen 10 Stück 75 Pf.	Süsse Orangen Pfund 26 Pf.
Gemüse- und Früchte-Konserven	Käse, Butter und Fette	Wild, Geflügel und Fische
Erbsen, geg. Dose 70, 55 Pf.	Camembert Dose 30 Pf.	Reh frisch vom Schuss . Pfd. 1,15 M.
Stangenspargel Dose 1,55, 75 Pf.	Erdamer oder Thaler 1/2 Pfd. 55 Pf.	Frischer Rehbraten Pfd. 1,00 M.
Karotten Dose 30, 40 Pf.	Kondensierte Milch Dose 52 Pf.	Rehkeule und Rücken Pfd. 1,25 M.
Erbsen mit Karotten Dose 38, 40, 70 Pf.	Rahm- od. echt Holländer 1/2 Pfd. 80 Pf.	Rehragout billigst
Champignons, Morcheln und Steinpilze	Ochsenrastschokolade Stück 1,30 M.	Suppenhühner Stück v. 2,50 an
		Junge Suppentauhen u. Gansböckchen bill
		Brathühner und Hühner Pfd. 1,10 M.
		Leb. Schleie u. Karpfen 1,15
		Konfitüren
		Schweizer Zwickel od. Brotm. Pak. 20 Pf.
		Bonbons 1/2 Pfd. 13, Tee Paket 20 u. 30 Pf.
		Crema-Schokolade Tafel 25 Pf.
		Schweizer Schokolade 1/2 Pfd.-Tafel 95 Pf.
		Keks 1/2, 20, Milchsokolade Block 29 Pf.

Herm. Schmoller & Co. Preise netto!

Palast-Theater

J 1, 5 Breitstraße J 1, 6

Vom 23. bis inkl. 26. April:

Sensations-Programm:

4 Sieg oder Tod? 4

Gross. Aktual. Drama 4 Akten

mit wunderbaren, abwechslungs- und bildreichen Szenen, wie sie nur der Film, aber keine andere Theaterbühne darstellen kann. — Soz. Bismarck furchtbaren Brand des Ozean-Riesen „Orion“, wie ihn nur die schauerliche Wirklichkeit oder der Pinsel eines Künstlers wiedergeben kann. — Ferner der waghalsige Versuch einer Dame aus dem Aeroplan mitten in das tosende Meer etc.

Ein Kriegsfilm

2 Ulanenstreiche 2

Besten und besten Kriegserlebnisse aus dem Weltkrieg 1915

Beide Filme sind ausgezeichnete Kabinettstücke.

Leo Die Heldin des Leuchtturms.
schwarze Überhosen
in die Schlänge geraten.
Den Leoparden entronnen.

und das weitere Riesen-Programm!

Verschiedene Kartonnagen-Maschinen

abzugeben. Anzusehen in der

Mannheimer Gummifabrik.

11000 Herren-Hemden 11000

zum Ausschauen Stück **1.68**

Vorschriftsmäßige Militär-7000 Herren-Hosen 7000

schwere Körperware zum Ausschauen Stück M. **1.45**

Seltener Gelegenheitskauf

60—70 unter regulärem Wert.

Verkauf nur so lange Vorrat reicht

Erste Mannheimer Partiewarenhalle

R 3, 15b.

Fillialen: Schwetzingenstrasse 130

Ludwigshafen, Ludwigstr. 13

Wacker

für unsere Verbands-Abteilung liefert gel. 50016

Albert Imhoff

Grße Mannheimer Buchfabrik G. m. b. H.

Son erster Firma wird per sofort oder später

Wacker

gefacht, welche die Schreibmaschine „Remington“ fast zu bedienem vermag u. mindestens 100 Seiten stenografiert. Anfänger in angeleiteten.

Angebote unter Nr. 50016 o. d. Geschäftsstelle da. Bl. erbeten.

Zu vermieten

K 2, 19 Schöne Parterrewohnung 4 Zimmer, Bad u. Manl. elektr. Licht, sofort od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3020

K 3, 2 2 St. 3 Zimmer, möbl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3001

L 4, 4 10. St. 3 Zimmer, Bad u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

L 4, 10 parterre, drei Zimmer, Küche und Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

L 8, 2 herrschaftliche Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Wohnz. u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

L 8, 6 parterre, drei Zimmer, Küche, Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

U 3, 10 4 St. 5 Zimmer, Küche, Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Möbl. Zimmer

C 4, 15 4 St. möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

F 3, 1 4 St. möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

H 7, 28 parterre möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

K 2, 12 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

L 10, 6 4 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

L 15, 2 mit oder ohne Pension zu verm. Nrh. 2. St. 3014

M 2, 15a 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

M 4, 4 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

O 7, 14 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

P 2, 5 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Q 7, 12a 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

S 4, 2 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

S 6, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

T 6, 35 2 Zimmer, Küche, Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

U 5, 11 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

V 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

W 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

X 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Y 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Z 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Verkauf

Für Bäckerwecke
100 Stück, auch in Teil-
paketen, 300 Stück, 1000
Stück, garantiert rein
100% — per Kisterne.

In Tanten geladener
20 Wagen Speise-
stoffe. Aufg. mit U
3400 an D. Bruns, G. m.
b. H. Mannheim. 1507

Zacktopf- Maschine

der Sub- und Maschinen-
betrieb, im besten Zustand
zu verkaufen. 1904
H. Bruns, K 1, 12.

Stellen finden

Arbeiter, höherer

Rufcher

guter Pferdebesitzer sofort
gekauft. 50017

Albert Imhoff

Grße Mannheimer Buchfabrik
G. m. b. H.

Stenographin

aus verheirateter (keine Aus-
länderin) gesucht. Angeb.
unter Nr. 5407 an die Ges.
Schreibschule da. Bl.

Züchtige, selbstständige Buechhalterin

aus sol. Mittelst. gesucht.
Aufschl. u. R 1059 an
D. Bruns G. m. b. H.,
Mannheim. 12064

Fräulein

franz. Muttersprache, gut
deutsch, wird in ein kleines
Wohnheim gesucht.
In der Nähe des Haupt-
bahnhofs. Gute Bezahlung
u. Pensionen. Nicht wissend
genü. Off. m. Buch u. Nr.
50000 an D. Bruns G. m. b. H.

Wacker

gefacht, welche die Schreibmaschine „Remington“ fast zu bedienem vermag u. mindestens 100 Seiten stenografiert. Anfänger in angeleiteten.

Angebote unter Nr. 50016 o. d. Geschäftsstelle da. Bl. erbeten.

Wacker

gefacht, welche die Schreibmaschine „Remington“ fast zu bedienem vermag u. mindestens 100 Seiten stenografiert. Anfänger in angeleiteten.

Angebote unter Nr. 50016 o. d. Geschäftsstelle da. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

C 4, 15 4 St. möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

F 3, 1 4 St. möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

H 7, 28 parterre möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

K 2, 12 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

L 10, 6 4 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

L 15, 2 mit oder ohne Pension zu verm. Nrh. 2. St. 3014

M 2, 15a 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

M 4, 4 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

O 7, 14 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

P 2, 5 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Q 7, 12a 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

S 4, 2 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

S 6, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

T 6, 35 2 Zimmer, Küche, Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

U 5, 11 2 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

V 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

W 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

X 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Y 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014

Z 1, 1 1 St. möbl. Zimmer u. Manl. od. 1. Juli zu verm. Nrh. 2. St. 3014